

Schweige und Höre. Sinne nach und schau. Gedanken zur Fastenzeit

von Präses Jürgen Olf

Irgendwo im Wald hab ich sie gefunden, ohne Vorzeichen, ohne Ankündigung, sie stand einfach da. Die Ruine. Reste einer Kirche. Vermutlich gehörte sie zu einem Kloster. Als letzter Rest hat sie den Verfall überdauert. Rohe Mauern, gotische Fenster, das Dach längst eingestürzt, auf dem Boden Trümmer, Stolperfallen, die man beachten muß. Was bleibt, ist die Ahnung von einem heiligen Raum, der einmal sehr schön gewesen sein muß. Was im Herzen aufsteigt, ist Wehmut. Wehmut über dieses Gebäude, das zerfallen ist. Wehmut über das Kloster, das sie aufgeben mußten, aus Gründen, die ich nicht kenne. Wehmut über das Symbol, zu dem mir diese Kirche wird.

Wie vieles von meiner Kirche ist allein in der Zeit zerfallen, in der ich sie bewußt erlebe, und persönlich zu leben versuche. So vieles liebge-



Ruine Allerheiligen – Schwarzwald Nationalpark

wordene, von dem ich mich trennen mußte. So manche Erinnerung an die Feierlichkeit früherer Gottesdienste, mit Bänken, gefüllt bis auf den letzten Platz, mit Liedern, bei denen die ganze Gemeinde zu einem Chor sich erhob. Da konnte man noch im gemeinsamen „Laudate“ mächtige Gefühle entwickeln und geradezu handgreiflich fühlen, wie das „Sursum Corda“ dem

Weihrauch gleich emporsteigt zu Gott. Erinnerungen. Vergangenheit drängt sich auf. Dann aber hebt sich im verschleierte Blick der Nebel der Vergangenheit und der Chor der Mönche schreitet wie eh und je im Maß eingespielter Schritte zum Chorgestühl. Ein Stück Zeitlosigkeit kehrt zurück, zumindest in der Phantasie einer archäologischen Stunde.

Irgendwann wirst du wach, und schaust dich um und merkst auf ganz neue

Inhaltsverzeichnis

<i>Schweige und Höre.</i>	1
<i>Präses Jürgen Olf</i>	3
<i>Rituale in der Männerarbeit aus den Dekanaten</i>	6 – 7
<i>rund um den Lindenberg</i>	8 – 9
<i>Termine</i>	11 – 12

Weise, wie das schmeckt, dieses Märchenwort: Es war einmal. Irgendwann hört der Theologe in dir ein biblisches Flüstern: Kein Stein wird auf dem andern bleiben. Irgendwann nimmt sich die Trauer in dir den Raum, den sie jetzt braucht. Warum mußte das alles vergehen? Warum? Zwingt die Frage nicht, laß sie stehen, hier, mitten in diesem zerstörten Raum. Suche auch hier nach der Schönheit, du wirst sie entdecken, nach einer Zeit, in dem zerfallenden Raum. Das Maßwerk der Fenster, die gelungene Harmonie im Verhältnis von Länge und Breite und sogar die Höhe, wenigstens ergänzend zu ahnen. Alles paßt, nichts schiebt sich vor, nichts drängt sich auf, als würden die Mauern heute noch mitschwingen im gregorianischen Choral. Vollendete Symbiose zwischen Musik und Bau, zwischen Glaube und Vernunft. Und mit der Zeit, die es zu jedem Begreifen unweigerlich braucht, erkennst du das eigentliche Prinzip des Ganzen: Alles Überflüssige ist weggelassen. Wahre Kunst spart sich die Dekoration und beweist dennoch die Liebe zum Detail. Alles in Allem, kein bißchen mehr und kein bißchen weniger. Zisterziensische Form zu leben und zu glauben. Noch in Trümmern hoheitsvolle Harmonie, gelungene Balance zwischen Glauben und Leben.

Warum komme ich auf solch elegische Gedanken? Nun, es ist Fastenzeit. Wer in unserer Multikulti-Zeit das Wort nicht mehr kennen sollte, dem wird sicher das Wort Ramadan weiterhelfen. Fastenzeit ist einfach das katholische Äquivalent. Vom Aschermittwoch bis zum

Karsamstag währt die Zeit und die Herausforderung. Kein Fleisch, kein Alkohol, nichts Süßes für die Fundis, also für die Prinzipientreuen; auf Widerworte verzichten, ein gutes Buch lesen, wenn's sein muß auch die Bibel, wäre das selbe für die Alternativen, die alles ein bißchen anders, elastischer, weniger meßbar bevorzugen; oder einfach sieben Wochen ohne, egal was es auch sei, als Aktion, denn Aktion muß sein, irgendwie.

Darf ich eine weitere Variante vorschlagen? Wie wäre es mit Kloster als Ordnungsprinzip? Also, im Designerjargon: Reduktion auf das Wesentliche? In Gedanken, Worten und Werken? Oder, anders gesagt, ein langsames, probeweises Sterben auf Karfreitag hin? Die adventliche Johannespredigt von der bedingungslosen Umkehr auf die Fastenzeit hin umgegossen. Eine Art spirituelles Gegenstück zur vom Weihnachtsmann zum Osterhasen mutierten Schokoladenfigur? Sich einmal zu beschäftigen mit der Verhältnismäßigkeit der Prioritäten. Seelische Outdoorgefühle zu wecken mit der Frage, was es wirklich zum Überleben braucht. Stück für Stück aus der Ansammlung von Lebensballast herauszubrechen und fallen zu lassen. Die Statik des Lebens neu auszubalancieren bis sie tatsächlich stimmt. Das wirklich Schöne herauszuarbeiten aus dem Zierat der Applikationen. Und, ja, natürlich, auch herauszufinden, wie viele Apps man im Dschungel der digitalen Zerstreungen wirklich noch braucht. Tu Eines am Tag ganz. Laß anderes bleiben. Was echt ist, wird bleiben und warten.

Lerne selbst zu warten, aber warte nicht, dass Deine Vorsätze sich von selbst erfüllen. Und wenn Du stolperst, schau Dir den Stolperstein gut an, wie ein Archäologe, der manchmal gerade so zu einer neuen Erkenntnis kommt. Und setz Dich immer wieder hin. Schweige und Höre. Sinne nach und schau hin. Laß die Dinge der Stille ungehindert in Dich hinein. Übe das Zusammenwachsen mit dem Sein. In ihm verbinden sich Gott und das Leben, Dein ganz konkretes Leben. Werde ein Teil dieses Trümmerhaufens, dieser Kirche oder deines Lebens, was im Idealfall das gleiche sein kann, und denke daran, dass er einmal eine Kirche, vielleicht sogar eine Kathedrale war. Laß Dich von den Trümmern nicht beirren. Auch sie erzählen eine Geschichte. Auch sie erzählen Deine Geschichte. Und denk daran, wie viele Male und an wie vielen Orten man schon aus den Trümmern eine Kirche wieder aufgebaut hat. Du mußt Dir das einmal vorstellen, Steine, die andere behauen haben, werden zu Deinem Haus, zu Deiner Kapelle, zur Kathedrale Deiner Sehnsucht!

Das war es auch schon, für heute. Und wenn das Wort Fasten für Dich jetzt nichts Schales mehr in sich trägt, sondern eher zur Schale wird, der Du Dich näherst, und die Du leerst, damit Gott sie Dir neu füllt, dann war mein Brief an Dich kein Wort zu wenig, und keines zuviel. Gesegnete Fastenzeit und frohe Ostern!



Präses Jürgen Olf

Gebetswache im Kloster Helfta

Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

Für die Woche der Männer vom 14. bis 21. Okt. 2017 sind noch Plätze frei.

Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:
Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254/3453



Diözesanversammlung des Katholischen Männerwerks

Am 25. März fand im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Gengenbach die diesjährige Zusammenkunft der Obmänner statt.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl eines neuen Präses. Ehrenpräses Robert Henrich lies Grüße ausrichten und die Versammlung hat Genesungswünsche an ihn gesandt. Er liegt nach einem

Treppensturz mit einer Verletzung der Hüfte in der Klinik.

Vom Ordinariat wurde dem Männerwerk mitgeteilt, dass Pfarrer i.R. Jürgen Olf aus Weingarten bei Karlsruhe bereit sei, das Präsesamt zu übernehmen. Der Diözesanvorstand hatte in zwei Sitzungen bereits die Möglichkeit Pfarrer Olf kennen zu lernen. Einstimmig hat sich der

Vorstand für die Kandidatur ausgesprochen. So war es keine große Überraschung, dass auch bei der Diözesanversammlung Jürgen Olf mit großer Mehrheit zum neuen Präses des Katholischen Männerwerks der Erzdiözese Freiburg gewählt wurde. Gerne nimmt er die Möglichkeit wahr und stellt sich in der Richtung den Lesern der Richtung vor.

Vorstellung und Vision des neuen Präses im KMW

Geehrte Herren, liebe Mitchristen,
und, weil solche Schreiben erfahrungsgemäß auch Ehefrauen lesen, verehrte Damen!

Der Vorstand hat um eine Vorstellung gebeten und, möglicherweise um eine Vision. Gemeint könnte damit sein: Mein Dienst bei Ihnen und unsere Zukunft.

Hier zuerst einmal meine Vita:

Geboren 1946. Eltern heimatvertrieben, nie heimatlos. Schulzeit im wilden Süden. Studium in Freiburg und Rom. 68 – resistent. Geweiht 1971.

Tätig lebenslang in der Gemeindepastoral. Interessante Erfahrungen quer durch die Botanik der Pastoral. Jugendseelsorge hintereinander in 3 Dekanaten. Bezirksschifferspfarrer für Oberrhein und Neckar. Diözesansprecher der Mentoren für die Ständigen Diakone. Schuldekan im Dekanat Mosbach. Dekan im Dekanat Bruchsal. Ausbildung für kollegiale Beratung, spez. für Lehrkräfte. Geistl. Beirat der Pfarrhaushälterinnen im Dekanat Mosbach, später auf Diözesanebene, auf Bundesebene und Mitglied im Vorstand der Internationalen Föderation der Pfarrhaushälterinnen. Delegationskaplan des Malteserordens für Baden-Württemberg.

Diözesanseelsorger für den MHD der Diözese Freiburg.

Freie Mitarbeit beim Konradsblatt und beim Bildungswerk, dort speziell im Bereich Kunst und Geschichte.

Heute Pfarrer in Ruhestand, wohnhaft noch im Pfarrhaus in Weingarten bei Karlsruhe.

Verbliebene Aufgabenfelder:

Geistlicher Beirat der Pfarrhaushälterinnen, Diözesanebene. Diözesanseelsorger MHD Freiburg. Delegationskaplan des Malteserordens für BW und nun Präses im Katholischen Männerwerk.

Meine Lieblingsstelle im NT: 1 Petr. 3,15

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.

Meine „Konzeption“ Seelsorge:

Gott, für wen Du ihn auch hältst,
weiß für jeden einen Weg.
Für Dich den Deinen.
Christus ist die Tür.
Sie steht offen.
Raus aus dem Rudel.
Du bist einzigartig.
Wir brauchen Dich.

Visionen? Weniger vollmundig Vorstellungen und Anliegen:

Jeder von uns hat seine Zeit.

Jede Zeit hat ihre guten und ihre stürmischen Phasen,
ihre Bedrohungen und ihre Chancen, stellt uns vor neue Aufgaben.
Stillstand gibt es nicht.

Das Gefühl, dass es bergab geht, kann täuschen,
es wurde zu allen Zeiten wahrgenommen bzw. „gefühl“:
Überall wo es bergab geht, geht es auch wieder bergauf.

Wichtig für uns ist

- unsere Wachsamkeit aus dem Glauben;
- unser Blick für die Nöte der Menschen; (eine pro Tag kann durchaus reichen)
- der Anruf Gottes im Erfordernis der Stunde; und
- dass die Wahrnehmung für die Einzigartigkeit jeden Tages in uns nicht erstirbt.

Auf diese Weise können und werden wir Zeugen sein, Zeugen und Gefährten.

Das möchte ich jetzt auch mit Ihnen probieren.

Ihr Jürgen Olf



- ▶ Rituale wecken und stillen die tiefe Sehnsucht von Menschen nach Heil und Leben.
- ▶ Rituale geben Menschen Hilfe und Stärkung, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen.
- ▶ Rituale sind wirkmächtig, sie vermitteln Struktur, Sicherheit und Gemeinschaft.
- ▶ Rituale bieten besonders bei Lebenswenden einen Erfahrungsraum zur kraftvollen Unterstützung an.
- ▶ Rituale dienen dem Erleben und Erweitern der eigenen Grenzen und führen zu der Erfahrung, zutiefst angenommen und gesegnet zu sein.

In diesem Buch werden reichhaltige Erfahrungen mit Ritualen der christlichen Männerarbeit der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Landeskirche Pfalz vorgestellt. Neben einer fundierten Auseinandersetzung mit Zielen und Wirkweisen von Ritualarbeit bietet dieses Handbuch einen ausführlichen Praxisteil mit erprobten Beispielen und Anleitungen.

Dieses Buch lädt dazu ein, mutig eigene Erfahrungen zu sammeln und Rituale weiter zu entwickeln.

THEORIETEIL

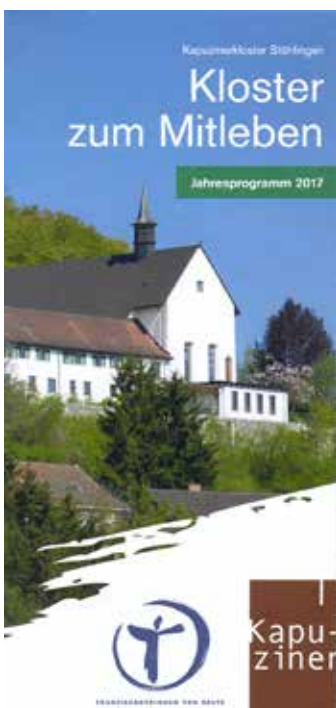
- Rituale im Kontext der kirchlichen Männerarbeit
- Der initiatorische Weg in der christlichen Männerarbeit
- Rituale und Sakramente
- Heilkraft der Rituale
- Mystik und Rituale
- Inkulturation der christlichen Botschaft
- Rituale und Liturgie
- Biblisch-theologische Gedanken zum Schwitzhüttenritual
- Sinnliche Erfahrungen am Beispiel des Salbungsrituals
- Chancen und Risiken von Ritualen

PRAXISTEIL

- Einleitende Gedanken zum Umgang mit Ritualen
- Leitungskompetenzen bei der Durchführung von Ritualen
- Rituale für Männergruppen, Seminare und für den individuellen Gebrauch
- Zeitlich umfangreichere Rituale

Bestelladresse:

Männerreferat im Erzb. Seelsorgeamt
 Okenstr. 15, 79108 Freiburg
 Tel. 0761/5144-191
 FAX 0761/514476191
 maennerreferat@seelsorgeamt-freiburg.de
 ISBN 978-3-00-055317-2



Kloster zum Mitleben

Im Kapuzinerkloster Stühlingen am Hochrhein werden immer wieder Wochen zum Mitleben angeboten.

Angesprochen werden Männer und Frauen, die die geschwisterliche Klostergemeinschaft für einige Tage begleiten wollen. Derzeit leben vier Kapuziner und vier Franziskanerinnen von Reute im Kloster.

WIR LADEN SIE EIN mit uns zu leben. Wir beten gemeinsam, teilen Arbeit und Mahlzeiten. So bilden wir eine christliche Klostergemeinschaft im Geist des heiligen Franziskus von Assisi.

INNEHALTEN gibt unserem Leben seine Tiefe. Durch gemeinsames Gebet und Gottesdienst richten wir uns immer wieder auf den lebendigen Gott aus. IN DER STILLE spricht Gott zu uns und wir kommen uns selber nahe. Deshalb geben wir der Stille und Meditation Raum. Einen Tag in der Woche verbringen wir im Schweigen und können dabei fasten.

UNSERE ARBEIT in Haus, Küche und Garten erledigen wir gemeinsam. Es bleibt auch genügend freie Zeit für Erholung, Spaziergänge und Gespräche. EIN OFFENES OHR finden Sie bei uns Schwestern und Brüdern: bei Mahlzeiten, gemeinsamer Arbeit, bei Gruppengesprächen und in der persönlichen Begegnung.

Nähere Infos bei:

Kapuzinerkloster, Loretoweg 12, 79780 Stühlingen
 Tel: 07744/93993 Email: stuehlingen@kapuziner.org
www.kloster-stuehlingen.de

600 Jahre Bruder Klaus von der Flüe

Das Katholische Männerwerk als Teil der großen Diözesanwallfahrt mit Erzbischof Stephan Burger



600 Jahre Bruder Klaus
**Viel näher
als du glaubst.**

Diözesanwallfahrt 2017
23. bis 25. Juni - Flüeli
www.bruderklaus2017.de



Ein besonderes Ereignis muss auch besonders gefeiert werden. Aus diesem Grund haben sich die Verantwortlichen im Männerwerk dafür entschieden, sich der großen Diözesanwallfahrt vom 23. – 25. Juni 2017 nach Sachseln – Flüeli – Ranft anzuschließen.

In der Gemeinschaft mit den Gläubigen der Erzdiözese, mit den Mitgliedern aus KAB, Kolping, Landjugend, Landfrauen, den Jugendverbänden und anderen Gruppierungen wollen wir diese drei Tage feiern und uns erinnern an das Leben vom Heiligen Bruder Klaus, seiner Frau Dorothea und seiner großen Familie.

Neben Gottesdiensten, der stillen Anbetung und Betrachtung, gemeinsamen Spaziergängen, größeren und kleineren Workshops steht die Uraufführung eines Musikprojekts von Alexandra Kleiser über das Leben von Klaus und Dorothea im Mittelpunkt der Festtage. Erzbischof Stephan begleitet uns über alle Tage und wird immer wieder zu Gesprächen und Begegnungen bereit sein.

Lassen Sie sich begeistern von der herrlichen Berglandschaft rings ums Flüeli und erleben sie erbauende Tage mit Menschen, die sie bislang nicht kennen, die aber alle gemeinsam unterwegs sind im Glauben und diesen auch bekennen wollen.

Sprechen Sie auch Männer und Frauen in ihrem Bekanntenkreis auf diese drei Wallfahrtstage an.

Michael Behringer

**„Viel näher
als du
glaubst“**

23. – 25. Juni

**Anmeldeschluss:
Sie können sich noch anmelden.**

Infos bei der Diözesanstelle
Anmeldung direkt beim Pilgerbüro der Erzdiözese
Merianstr. 8 in 79104 Freiburg
Tel. 0761/2077922 oder per Email: pilgerbuero@der.com

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

April
2017

Die jungen Menschen mögen bereitwillig ihrer Berufung folgen und ernsthaft darüber nachdenken, ob Gott sie zu Priestertum oder geweihtem Leben ruft.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Mai
2017

Für die Christen in Afrika:
Dass sie nach dem Beispiel des barmherzigen Jesus ein prophetisches Zeugnis für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden geben.

Muttergottes-Erscheinung Guadalupe, Mexiko

Mit einem besonderen Augenmerk auf eine Muttergottes Erscheinung in Amerika und mit einer kurzen Vorstellung eines Heiligen aus dem Libanon referierte Pfarrer Rolf Maria Reichle aus Rheinau (Schweiz) im Pater Jordan Haus in Gurtweil, zu welchem der Vorsitzende des Katholischen Männerwerks des Dekanats Waldshut, Herr **Martin Maier**, im Anschluss an einen Gottesdienst einlud.

Mit spannender und genialer Unbefangenheit informierte der Referent seine aufmerksamen Zuhörer über seine vielen Reisen und Erlebnisse, welche ihn zwischendurch immer wieder in verschiedene östliche Länder, Wüsten, Erscheinungsorte oder Einsiedeleien führten.

So zuletzt während einer wohlverdienten 5-monatigen Auszeit, zuerst nach Norwegen mit seiner beeindruckenden Natur, dann in die spirituelle Welt der Mönche auf dem Berg Athos, der Hochburg der Orthodoxie, mit derzeit über 2000 Mönchen und liturgischen Feiern die bis zu 12 Stunden andauern können. Ein weiterer Besuch war ihm Polen wert, im Hinblick auf das vom Papst Franziskus ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit. Um bei dieser Gelegenheit an den Auftrag der Verkündigung der Barmherzigkeit Gottes durch die Hl. Schwester

Faustyna Kowalska zu erinnern, ein unschätzbare Gnadengeschenk um in den Himmel zu kommen.

Bereits vor 8 Jahren war Pfarrer Reichle in Guadalupe und verspürte den Wunsch noch einmal einen der bedeutsamsten Gnadenorte des Katholizismus und damit dem wichtigsten Wallfahrtsort der Welt zu besuchen.

Um einmal die Pilgerzahl ins Verhältnis zu setzen, so strömen allein am Fest der Muttergottes, während einer Woche über 7 Millionen Menschen, jährlich bis zu ca. 20 Millionen, zu diesem grössten Wallfahrtsort der Welt.

Geht man vom religiösen Verständnis der Ureinwohner, der Azteken aus, die viele Götter gehabt haben und viele Menschen opferten, um die Götter zufrieden zustellen, so kommt der Erscheinung der Mutter Gottes ein Schlüsselerlebnis zu. Der Versuch der Spanier die Ureinwohner zu missionieren, war letztendlich von keinem Erfolg geprägt.

Im Jahr 1531 ist dort etwas Gewaltiges passiert, am 09. Dezember desselben Jahres erschien dem einfachen Indianerjungen Juan Diego (inzwischen heilig gesprochen) auf einem Hügel eine wunderschöne Dame und stellte sich ihm als die Mutter aller Menschen und als die Mutter des einzig wahren heiligen

Gottes vor. Sie wünschte von ihm, er solle zum Bischof gehen und ihn bitten, eine Kirche zu bauen. Der Bischof bezweifelte zunächst den Bericht und verlangte ein Zeichen.

Um dieses Zeichen zu gewähren, beauftragte die Mutter Gottes Juan Diego auf dem Berg Rosen zu suchen, obwohl es zur Winterzeit keine gab. Nach dieser Begegnung jedoch begannen plötzlich wunderschöne Rosen zu blühen, welche Juan Diego einsammelte und sie in seinem Umhang, zum Bischof brachte. Erst nach beharrlichem Drängen durfte er zum Bischof vortreten. Der Bischof fiel auf die Knie als sich die ärmliche Bekleidung der Tilma von Juan Diego öffnete und dieses Gewand sich in das Gnadenbild der Mutter Gottes verwandelte.

Die Kirche wurde sofort gebaut und es kam zu Massenbekehrungen von Millionen von Menschen, welche vom Götzenkult zum katholischen Glauben fanden. Von diesem Bild geht eine einmalige Ausstrahlung aus, es hat die Welt verändert. Es ist das einzige Bild, welches nicht von Menschenhand stammt. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, es gibt keine Farbenart auf dieser Welt, die sich dem Bild zuordnen lässt, sodann findet sich keine Spur von einem Pinselstrich darauf. Das Gewebe der Agarvefaser ist für ein Bild völlig ungeeignet, der Stoff löst sich nach wenigen Jahren auf. Das Bild zeigt bis heute keine Zersetzungsspuren. Der Sternemantel ist identisch mit der gleichen Sternkonstellation zur Zeit des damaligen Ereignisses, was gemäß astrologischen Berechnungen nachweisbar ist. Bei einer tausendfachen Vergrößerung des Bildes spiegeln sich in den Augen der Mutter Gottes 13 Personen, die als Teilnehmer des damaligen Geschehens in Betracht kommen. Kein Miniaturenmalers auf der Welt wäre in der Lage auf einer so minimalen Fläche so ein Phänomen festzuhalten.

Die Kernaussage der damaligen Botschaft ist die gleiche wie die



Anton Walde, Pfarrer Rolf M. Reichle und Obmann Martin Maier

der Neuzeit. Die Mutter Gottes ist die immerwährende Jungfrau, welche Jesus in das Zentrum ihrer Botschaften stellt. Jesus ist alles, es geht immer um Jesus, es gibt nur einen Gott. Fatima ist nur eine Wiederholung der Botschaft von Guadalupe, quasi eine Aktualisierung mit der wichtigsten Glaubensaussage, dass Maria die wirkliche Mutter

Gottes ist und Jesus der einzig wahre Gott in der Dreifaltigkeit. Die Mutter Gottes kann uns unendlich viel helfen, wenn wir uns mit ihr im Gebet vereinen, bekommt unser Gebet so viel Kraft, insbesondere beim Rosenkranzgebet. Selbst wenn das Gnadenbild eines Tages nicht mehr vorhanden wäre, der Glaube der Mexikaner stirbt

nicht, Pfarrer Reichle hat sie als tiefreligiöse Menschen erlebt. Nach diesen Worten schloss Pfr. Rolf M. Reichle seine interessante Präsentation und der Versammlungsleiter bedankte sich bei dem kompetenten Redner und lud zu einer anschließenden Diskussionsrunde ein.

Johannes Jonen

Besinnungstage der Männer in Oberkirch

„Herausgefordert durch Martin Luther und durch die Botschaft von Fatima“

unter diesem Thema standen die Besinnungstage vom 12. – 15. Januar der Schönstatt-Männer-Liga in Oberkirch. 22 Männer erlebten mit **Pfarrer Michael Dafferner** interessante Tage der Besinnung und Orientierung. Durch Vorträge und Austausch, Gottesdienste mit Predigten, Anbetungsstunden und gestaltete Andachten war für die Männer ein ansprechendes Programm geboten.

Herausgefordert durch Martin Luther im Jahr 1517

Ausgehend vom Sturm- und Turmerlebnis Martin Luthers und seiner Gotteserfahrung „Wie kriege ich einen barmherzigen Gott?“ referierte Pfarrer Michael Dafferner in zwei Vorträgen über das persönliche Got-

tesbild. Die unmittelbare Erfahrung Gottes im Leben hat Konsequenzen für den persönlichen Glauben und den Alltag, für die eigene Lebens- und Glaubensgeschichte. Es geht dabei weniger um die Angst vor Gott, sondern um die Liebe und die Barmherzigkeit, die mitten im Alltag erfahren werden kann. Deshalb dürfen wir die Spuren Gottes im Alltag entdecken und im Vorsehungsglauben begleitet uns Gott durch diese stürmische Zeit.

Herausgefordert durch die Botschaft von Fatima im Jahr 1917

In der zweiten Vortragsreihe über die Botschaft von Fatima, wo die Gottesmutter Maria vor 100 Jahren drei Kindern erschienen ist, provoziert durch ihre Eindringlichkeit. Die

Botschaft von Fatima will dabei nicht Angst machen, sondern ermutigen zu einem bewussten Leben mit Gott, der das kleine und das unbedeutende erwählt und beruft – gemäß dem Wort Jesu: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.“ (Mt 11,25) Pater Josef Kentenich, dem Gründer der Schönstattbewegung, ging es weniger um die Marienerscheinungen als um die Formung und Erziehung eines neuen Menschen in einer neuen Gemeinschaft durch die Gottesmutter Maria. Deshalb spielt auch das Liebesbündnis in Schönstatt eine wichtige Rolle, die persönliche Bindung an die Gottesmutter Maria als Schwester im Glauben.

Erneuerung durch das Liebesbündnis

Deshalb war der Sonntag, der letzte Tag dieser Besinnungstage, geprägt durch die Eucharistiefeier zum Abschluss, wo 10 Männer das Liebesbündnis mit Maria ablegten beziehungsweise erneuerten. Durch die Besinnungstage gestärkt und neu herausgefordert dürfen sich die Männer in diesem neuen Jahr auf den 40. Männertag am 2. April freuen, den Erzbischof Stephan Burger besuchen wird.

Michael Dafferner



Leserbrief zum Bericht eines Beters auf dem Lindenberg

Ausgabe: Januar 2017 Seite 10

Lieber »dankbarer Beter vom heiligen Berg«,

der Bericht über Deine Erfahrungen der »Lindenbergbesteigung« hat mich sehr beeindruckt. Ich dachte mir nach dem Lesen, dass ich Dir das sagen müsste.

Ich rechne Dir hoch an, wie ungeschminkt und ehrlich Du, in Erinnerung an Deinen eigenen Vater, Deine jugendliche Sicht auf die alten Beter dargestellt hast.

Jeder von uns wird ja, schneller als wir es wahrhaben möchten,

ein »Grauhaariger«. Die Beschreibung Deines Zusammentreffens ausgerechnet mit dem Ältesten der Gruppe ist mir sehr zu Herzen gegangen. Dein Mitbeter muss ein Glück für Dich gewesen sein. Er war so etwas wie ein Weiser, denn er hat sofort gespürt, wie er diesen Jüngeren, also Dich, leiten musste, und der Dich später sogar seinen Bruder nannte.

Erlaube mir, dies zu sagen: Deine Hochachtung für die »Beter-Jungs« ist der Höhepunkt in Deinem Bericht.

Dass dieser Ausdruck von einem stammt, der 40 Jahre zuvor seinen Vater fast verhöhnt hat mit der Frage, ob er wieder in den Urlaub gehe und damit das Beten auf dem Lindenberg meinte. Ich glaube, Dein frommer Vater war ähnlich gestrickt wie Dein späterer steinalter Mitbeter, der Dich so viel Gutes lehrte. Mir scheint, Dein Vater hat Dir mehr mitgegeben, als Du damals ahnen konntest.

*Hermann Metz,
Beter aus der Kaiserstuhl-Gruppe*

Gebetswache Dekanat Sigmaringen

Im Rahmen der Gebetswoche der Betergruppe Meßkirch wurde Herr Georg Kern für 25jährige Teilnahme von Herrn Rodiger-Leupolz mit der Lindenbergplakette u. der Ehrenurkunde ausgezeichnet. Der Obmann der Gruppe gratulierte ihm im Namen der Männer ganz herzlich, und lobte das Angaschma für die Gruppe. Viele Jahre bereicherte unsere Gottesdienste als Organist, später stellte er sich als Lektor zur Verfügung. Als kleine Anerkennung für seinen Einsatz überreichte ihm der Obmann ein Buchgeschenk.

Herr Georg Kern bedankte sich bei ihrem Obmann für die immer gute Organisation auch während des Jahres, wenn es darum geht eine Maiandacht oder einen Rosenkranz zu gestalten.

Schon im letzten Jahr überreichte Michael Behringer mit Worten des Dankes die Ehrenurkunde u. die Lindenbergplakette an Eduard Liehner für 30jährige Teilnahme an der Gebetswache.



*Oben: Georg Kern wird von Michael Rodiger-Leupolz geehrt
Unten: Michael Behringer zeichnet Eduard Liehner aus*



Seht, da ist der Mensch!

Wallfahrt nach Maria Lindenberg bei St. Peter/ Schwarzwald am Samstag, den 08. April 2017 um 14 Uhr

einen Tag vor Palmsonntag sind alle Männer mit ihren Familien herzlich eingeladen.

Treffpunkt ist in St. Peter, Richtung Lindenberg zur Wallfahrtsstätte beim Muggenhof, links der Straße bei der 1. Kreuzwegstation. Es wird auf dem Weg zum Lindenberg über das Hochgericht der Kreuzweg gebetet. Anschließend beginnt um **15:30 Uhr** nach dem Kreuzweg eine Heilige Messe in der Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg. Die Organisation obliegt der CDL und erfolgt in Kooperation mit dem KMW im Dekanat Schwarzwald-Baar.



Der „Kreuzweg für den Lebensschutz“ in der Fastenzeit wird in den Anliegen der Menschenwürde, des Lebensschutzes vor Abtreibung und Euthanasie gebetet. Diese wichtigen Anliegen stehen im Mittelpunkt der Gebete und im Gottesdienst.

Anschließend besteht die Möglichkeit zur Begegnung und Gespräch. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bringen Sie Freunde und Bekannte mit!

Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.



Woche 13	25.03. – 01.04. 2017
Woche 14	01. – 08. April 2017
Woche 15	08. – 12. April 2017
Woche 16	17. – 22. April 2017
Woche 17	22. – 29. April 2017
Woche 18	29.04. – 06.05. 2017

Bezirk Säkingen I
Bezirk Freiburg-Waldkirch
Karwoche
Dekanat Neustadt
Dekanat HD-Weinheim II
Bezirk Radolfzell

Rolf Schwarz
Hubert Löffler
Ralf Rotter
Franz Wagner
Manfred Krusch
Heinz Veser

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

40. Tag der Männer

Sonntag, 2. April 2017

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch



- 09:30 Uhr Begrüßung an der Gnadenkapelle
10:00 Uhr Vortrag: **„Ein neues Gottesbild – Botschaft für den Mann von heute“**
Impulse aus der Spiritualität von Pater Josef Kentenich
Sr. Dr. M. Doria Schlickmann, Schönstatt, Vallendar
- 12:00 Uhr Mittagessen
ab 12:30 Uhr Beichtgelegenheit
13:45 Uhr Film: „Pater Franz Reinisch“ Interview mit Zeitzeugen
15:00 Uhr Feierliche Eucharistiefeier mit Predigt
Erzbischof Stephan Burger, Freiburg

Anmeldungen an:

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch

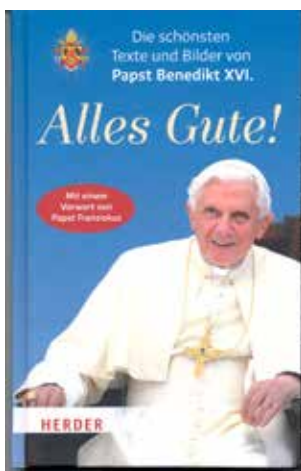
Bellensteinstr. 25, 77704 Oberkirch

Tel.: 07802-9285-0

E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de



Buchtipp



Alles Gute!

Die schönsten Texte und Bilder von Papst Benedikt XVI.
Herder Verlag ISBN 978-3-451-37621-4v 12,99 €



Zum 90. Geburtstag von Papst Benedikt XVI / Josef Ratzinger hat Simon Biallowons einen neuen Band herausgegeben mit vielen Texten und Bildern. In einem sehr persönlichen Vorwort von Papst Franziskus würdigt dieser seinen Vorgänger für sein vorbildliches Glaubensleben, für sein Gebet und seine mitbrüderliche Verbundenheit.

„Er ist nicht nur ein herausragender Theologe und Lehrmeister des Glaubens, sondern ein Mann, der wirklich glaubt, wirklich betet. Man sieht, dass er ein Mann ist, der die Heiligkeit verkörpert, ein Mann des Friedens, ein Mann Gottes.“

Der Autor hat einige spannende und amüsante Anekdoten in dem Buch zusammengetragen. Sie zeigen Benedikt von vielen Seiten und vor allem: Sie zeigen ihn als Mensch mit Vorlieben und Gewohnheiten und als eine große Persönlichkeit.

Das Buch, das gut zu lesen ist, eignet sich als Geschenk für Menschen, die sich mit dem deutschen Papst verbunden fühlen.

Michael Behringer

TERMINE

APRIL

02. April 2017 (Sonntag)

Dekanat Waldshut

ökum. Männerkreis Küssaberg

18:00 Uhr Gebetsstunde

in der Friedenskapelle in Ettikon

Anliegen: „Ehe und Familie“

Leitung: Wolfgang Ebel

02. April 2017 (Sonntag)

Dekanat Breisach-Neuenburg

Eucharistische Anbetung

in der Fastenzeit

19:00 – 21:00 Uhr

St. Blasius, Schallstadt

02. April 2017 (Sonntag)

Katholisches Männerwerk

Schönstattmänner Oberkirch

40. TAG DER MÄNNER

Beginn 9:30 Uhr

10:00 Uhr Vortrag

mit Schwester Doria

14:00 Uhr Impuls

15:00 Uhr Eucharistiefeier mit

Erzbischof Stephan Burger

Schönstattzentrum Oberkirch

Anmeldung: Tel: 07802/92850

03. April 2017 (Montag)

Dekanate Rastatt + Karlsruhe

Wallfahrtskirche Moosbronn

Eltern beten für ihre Kinder

18:30 Uhr Heilige Messe

anschl. Anbetung

03. April 2017 (Montag)

Dekanat Waldshut

Bezirk Waldshut

Männergebetsabend

19:00 Uhr Heilige Messe

Pfarrkirche Hl. Kreuz, Birndorf

04. April 2017 (Dienstag)

Dekanat Mannheim

ROSENKRANZGEBET

15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof

Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

06. April 2017 (Donnerstag)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Bezirk Kinzigtal

17:30 Uhr Eucharistische Anbetung

18:30 Uhr Eucharistiefeier

St. Blasius, Biberach

06. April 2017 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter

19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-

haus, Lörrach

06. April 2017 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung

18:00 Uhr St. Jakobus,

MA-Neckarau

07. April 2017 (Freitag)

Dekanat Bruchsal

SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer

18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

08. April 2017 (Samstag)

Dekanat Hegau

Männerkreis Möhringen

16:00 Uhr Sühnegang

Dekanat TUT-Spaichingen

16:30 Uhr Andacht Nikolauskapelle

Denkingen

18:30 Uhr Eucharistiefeier

Pfarrkirche Frittlingen

Gespräch im Gemeindehaus

08. April 2017 (Samstag)

Lindenberg bei St. Peter

Kreuzweg für das Leben

14:00 Uhr Treffpunkt

1. Kreuzwegstation

15:30 Uhr Hl. Messe

in der Wallfahrtskirche

anschl. Zusammenkunft

11. April 2017 (Dienstag)

Dekanat Heidelberg

Männerkreis Dossenheim

Eucharistiefeier des KMK

18:00 Uhr St. Pankratius

13. April 2017 (Donnerstag)

GRÜNDONNERSTAG

Gebetsstunden in den Gemeinden

18. April 2017 (Dienstag)

Schönstattmänner Oberkirch

Pater-Reinisch-Gruppe

Bündnistag

19:00 Uhr Eucharistiefeier

Weiheerneuerung

Leitung: Berthold Huber

23. April 2017 (Sonntag)

Dekanat Schwarzwald-Baar

Andacht zur Göttlichen

Barmherzigkeit

15:00 Uhr Heilige-Kreuz Kirche,

VS, Hochstraße

24. April 2017 (Montag)

Dekanat Karlsruhe

GEBETSSTUNDE

der Lindenbergbeter

17:30 Uhr Heilige Messe

in St. Stephan

Betstunde bis 19:00 Uhr

24. April 2017 (Montag)

Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

18:00 Uhr Rosenkranzgebet

Verenenkapelle, Hochstetten

25. April 2017 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden

Männerkreis Bühl

Radtour mit Andacht

an einem besonderen Ort

17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

26. April 2017 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar

18:00 Uhr Meditation

und Eucharistische Anbetung

mit PRef Martin Lienhart

Münster ULF, VS

18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
Fax 0761/5144-76191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González, ESA, Freiburg

Titelbild: Archiv

27. April 2017 (Donnerstag)

Dekanat Konstanz

19:00 Uhr Abendmesse in St. Stefan
19:45 Uhr „Richtungsgespräch“
im Haus St. Stefan

27. April 2017 (Donnerstag)

Dekanat Hegau

Bezirk Möhringen

17:45 Uhr Kirchenführung
mit Siegfried Aberle
St. Jakobus, Eßlingen
18:00 Uhr Rosenkranz
18:30 Uhr Männermesse
17:30 Uhr Abfahrt bei St. Andreas

30. April 2017 (Sonntag)

Dekanat Heidelberg

Männerkreis Dossenheim

Abendtreff mit Mailiedersingen
19:30 Uhr Pankratiussaal

MAI

02. Mai 2017 (Dienstag)

Dekanat Neustadt

Rund um den Lindenberg

19:00 Uhr Maiandacht
„Vater unser Kapelle“
Buchenbach-Unteribental

03. Mai 2017 (Mittwoch)

Dekanate Hegau, Konstanz

Schwarzwald-Baar

15:00 Uhr Maiandacht
mit Pfarrer Ewald Billharz
Schenkenberg bei Emmingen

04. Mai 2017 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-
haus, Lörrach

04. Mai 2017 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

05. Mai 2017 (Freitag)

Dekanat Bruchsal

SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

07. Mai 2017 (Sonntag)

Dekanat Schwarzwald-Baar

100 Jahre Fatima
18:00 Uhr Maiandacht
Münster ULF, Villingen

07. Mai 2017 (Sonntag)

Dekanat Tauberbischofsheim

große Männerwallfahrt

10:00 Uhr Hl. Messe
14:30 Mariendandacht
Anmeldung: Hermann Freitag:
Tel: 09346/1557

08. Mai 2017 (Montag)

Dekanate Rastatt + Karlsruhe

Wallfahrtskirche Moosbronn

Eltern beten für ihre Kinder
18:30 Uhr Heilige Messe
anschl. Anbetung

09. Mai 2017 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden

Männerkreis Bühl

Radtour mit Andacht
an einem besonderen Ort
17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses Pfr. Jürgen Olf
76356 Weingarten, Kirchstr. 1
Tel.: 07244/706994

Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
79219 Staufen, Römerstr. 2
Tel.: 07633/5207

Männerreferat

Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Männerreferent: Norbert Wöfle
Sachbearbeiter: Michael Behringer
www.maennerreferat-freiburg.de

Diözesanbüro des KMW

Okenstrasse 15
79108 Freiburg

